

Vive la Différence, oder wie bringe ich 4 Personen in ein Auto

Von Ceaco Dozimil

Sonniger lauschiger Herbstnachmittag. Auftrag: Multengut, Restaurant. Der Kellner im schmucken Gilet und schwarzen Hosen informiert ein Grüppchen betagter Damen, die im gepflegten Restaurant ein längeres Mittagessen unter Freundinnen eingenommen haben, das Taxi sei angekommen.

Ich warte an der Sonne. Nachdem die Uhr 5 Minuten nach der ausgemachten Zeit anzeigt, gehe ich nochmals hinein. Die schicken, mit Goldschmuck verzierten, betagten Damen bemerken mich und bestätigen, dass sie gleich kommen. Gleich heisst: nochmals knapp 5 Minuten.

Fröhlich plappernd nähern sie sich dem Fahrzeug. 4 Personen. Sie sprechen das rollende „Patrizier R“.

Ich höre von weitem: „Das ist aber nicht der gleiche Fahrer der uns hergebracht hat. Die schicken einem immer wieder andere“.

„Na ja, er sieht aber noch nicht so ungepflegt aus“.

Danke für die Blumen!

Sie kommen näher, ich begrüße sie nochmals und öffne die Türen.

Alle wollen hinten einsteigen.

„Jemand sollte vorne sitzen“ erwähne ich.

„Ja? Warum denn?“ entgegnet eine. „Frieda, gehst du vorne?“

„Nein, nein, geh du besser vorne.“

Eine andere Frau: „Oder Heidi, willst du vorne sitzen?“

Heidi: „Warum sitzen wir nicht alle hinten?“

Ich schalte mich ein: „Jemand muss vorne sitzen, denn 3 Personen haben Platz hinten und eine vorne.“

Niemand will vorne sitzen. Etwas Unmut macht sich bei den Damen breit, den ich noch nicht ganz verstehe.

Eine Dame sagt: „Aber, als wir herkamen haben wir alle hinten gesessen!“

Ich antworte: „Geht leider nicht, bitte entscheiden sie sich, wer vorne sitzt. Es geht leider wirklich nicht anders“ (von den Notsitzen spreche ich nicht, das wäre zu kompliziert).

Nun kommt Bewegung in die Gruppe. Eine Dame sitzt hinten links, eine andere beeilt sich und nimmt den Sitz hinten rechts. 2 Damen stehen noch draussen und fragen sich, wo sie denn nun sitzen sollen.

Mit der Geduld eines Mathematiklehrers auf Unterschulstufe versuche ich den beiden Damen die hinten sitzen zu erklären, dass eine von Ihnen in die Mitte rutschen muss, denn sonst muss eine Dame zurückbleiben.

Ja, wer rutscht denn in die Mitte? Eine Frau steigt wieder aus und offeriert generös einer der draussen stehenden Damen den Sitz in der Mitte an.

„Aber, dann muss ich vorne sitzen“, meint eine. Die andere: „Und ich in der Mitte?“

„Genau so ist es, bitte steigen sie doch einfach ein, dann können wir fahren, Noch eine Diskussion zwischen den, wieder auf 3 angestiegenen Zahl der draussen stehenden Damen.

Nach ein paar fragenden Blicken von den 3 Damen rede ich einer guten Frau zu, doch einfach vorne einzusteigen und die 2 anderen bitte hinten.

Erfolgserlebnis, wir fahren.

Zwischen dem Geplauder, über vergangene Zeiten, zum Teil französischen Wörtern -Noblesse oblige-, über verschiedene Direktoren, mit denen sie so netten Umgang hatten, die malheureusement zu früh verstarben, über Anlässe wo auch Regierungsrat XY und l' Ambassadeur CKDT, tu le connais....., etc., etc, kommt wieder das Unverständnis hoch, warum dies ein anderes Auto sei als bei der Hinfahrt.

Ich frage: „Wie hat denn der Wagen ausgesehen?“.

„Er war viel grösser als dieser!“

„War er gelb?“ frage ich.

„Heidi, war er gelb?“

„Ja, ja, er war gelb.“

Nun dämmert es und ich sage: „Aha, dann war das wahrscheinlich ein Nova-Taxi. Die haben kleine Mercedes Busse und da sind wahrscheinlich zwei Sitzbänke hinten.“

„Ist dies denn kein Mercedes?“ fragt eine.

„Nein ein Renault“.

Eine andere: „Ich dachte es als ich einstieg, dies sei kein Mercedes. Wir hatten immer einen Mercedes.“

Wir sind angekommen. Die Damen sind erleichtert.

Ausgiebige Diskussion wer bezahlt. Man einigt sich.

„Beim nächsten mal schicken sie uns aber dann schon einen Mercedes!“.

Eben doch: Vive la Différence

Alles in allem, ein Episödchen zum Schmunzeln. Aber, Herr Studer, kaufen sie ja keinen Mercedes!